

Die E ph o r i e n Eisenberg, Kahla und Roda als zweite Abtheilung

der Kirchen- Galerie des Herzogthums Sachsen-Altenburg.

Lief. 10.

K ö n i g s h o f e n (Ephorie Eisenberg).

(Beschluss.)

Nachdem zu ihrem Neubau von Sr. Herzogl. Durchlaucht, dem jetzt regierenden Herzog Joseph zu Sachsen-Altenburg, und dem Herzoglichen Consistorio daselbst die höchste Genehmigung eingegangen war, so fand sich am 12. October 1835 die Herzogliche Kirchen-Inspection, Herr Superintendent, Karl Ludwig Frommelt und Herr Justizrath, Christian Gottlob Gerlach aus Eisenberg, hier ein, um in der Stube des damaligen Gemeindefschulzen, Christian Dathe allhier, in Anwesenheit der Gemeinde den Neubau der Kirche den Mindestfordernden unter der Bedingung in Accord zu geben, daß von der Gemeinde keine Handfrohne, sondern nur die Fahrfröhne geleistet würde. Die Unternehmer dieses Baues, welche denselben für 3940 Thlr. schlechtes Geld, den preussischen Thaler zu 26 Gr. gerechnet, zu vollenden versicherten, sind gewesen:

- 1) der hiesige Nachbar und Einwohner, auch Königlich Preussische Gerichtsschulze Carl Friedrich Lange,
- 2) der hiesige Nachbar und Einwohner, auch Maurer-gefelle, Christian Dathe,
- 3) der hiesige Nachbar und Einwohner, auch Maurer-gefelle, Gottfried Seidel.

Der Maurermeister, dessen Leitung der Bau anvertraut war, war Carl Schwarze, Rathsmaurer zu Eisenberg, und die Zimmermeister waren Meister Johann Gottfried Plöttner aus Schleifreisen in Gemeinschaft mit seinem Bruder, Johann Christoph Plöttner aus Hermsdorf. Außer der oben angegebenen Contractsumme von 3940 Thlr. war aber noch folgender Aufwand erforderlich, welchen die Gemeinde aus ihren Mitteln gewährte:

- 220 Thlr., weil die Kirche 4 Ellen länger werden mußte, als sie veranschlagt war,
60 = weil mehr neuer Grund gegraben werden mußte, als veranschlagt war,
70 = für das steinerne Gesimse um Kirche und Thurm, weil ein hölzernes veranschlagt war,
50 = für den Knopf und die Fahne auf den Kirchturm.

Hier zugleich die Nachricht, daß bei diesem Baue jeder Zimmermanns- und Maurer-gefelle täglich 9 Gr. und jeder Tagelöhner 7 Gr. Lohn erhielten. Das Eisenbergsche Viertel Korn kostete 1 Thlr. 9 Gr., die Gerste 1 Thlr. und der Hafer 14 Gr. obiger Währung.

Den 31. Januar 1836 wurde zum letzten Male in der alten Kirche Gottesdienst gehalten und den 1. Februar der Anfang mit dem Abbrechen derselben gemacht. In den Jahren 1836 und 1837 besuchte die Gemeinde den Gottesdienst in der Filialkirche zu Gösen, wo sie auch ihre regelmäßige Abendmahlsfeier hielt, während die Lauffhandlungen auf der Schule des Orts verrichtet wurden. Die Grundsteinlegung geschah in Gegenwart der Herzoglichen Kirchen-Inspection, nämlich des Herrn Superintendenten Frommelt und des Herrn Justizraths Gerlach am 6. April 1836

unter folgenden Feierlichkeiten. Unter dem Gesange des Liedes No. 475 v. 1-8 „Ich weiß, mein Gott, daß all mein Thun etc.“, der von Instrumentalmusik begleitet wurde, begab sich die Schuljugend, angeführt von dem Pfarrer und Schullehrer, begleitet von vielen Gemeindegliedern, von der Schule aus nach dem Orte der Feierlichkeit. Nach Beendigung des Gesanges hielt der Herr Superintendent eine Rede, nach deren Vollendung der Herr Justizrath einige Worte zu der Versammlung sprach und hierauf die gewöhnlichen Gebräuche mit Schlagung des Hammers auf den Eckstein unternahm; worauf die Schulzen und der Gemeindefschulze ein Gleiches thaten und die Maurer den Stein legten, in welchen eine kupferne Kapsel mit Schriften und einigen Münzsorten eingelegt worden war. Mit dem Gesange des Liedes: „Nun danket Alle Gott“ war die Handlung geschlossen.

Rasch ging der neue Bau seiner Vollendung entgegen. Den 18. Juli machten die Zimmerleute mit dem Richten den Anfang, welcher Tag durch ein trauriges Ereigniß sich merkwürdig gemacht hat, indem einer der Tagelöhner, Namens Gottlieb Müller aus Eisenberg, von der Emporkirche herabstürzte, zwar nicht gleich todt blieb, aber doch den 21. Juli Abends starb und den 23. ej. auf Kosten der hiesigen Gemeinde mit Trauermusik und einer Rede beerdigt wurde.

Am 23. October 1836, als am 21. Sonntage p. Trin., erfolgte die Aufsetzung des Thurmknopfs, der von dem Kupferschmied, Meister Hemmisch in Eisenberg, verfertigt und in der Lackirfabrik des Herrn Kaufmann Spahn daselbst lackirt und vergoldet worden war; so wie der Fahne, deren Verfertiger der Zeugschmied, Meister Thieme in Eisenberg, ist. Auch dieses wichtige, gefährvolle Unternehmen konnte nicht ohne religiöse Feierlichkeiten Statt finden. Der Pfarrer und Schullehrer begaben sich, von den Schulkindern, Stadtmusikern und vielen Zuschauern aus den nahe liegenden Ortschaften begleitet, in den Hof des Gemeindefschulzen Dathe, um Fahne und Knopf dort abzuholen. Unter Begleitung der Musik wurde nun Beides auf den Kirchhof gebracht, wobei einige Verse aus dem Liede No. 536 gesungen und dann von dem Pfarrer eine Rede gehalten wurde, worauf die Bierde des Thurms aufgezogen und durch den Schieferdecker, Meister Johann Gottfried Panzer aus Lehesten, der das Dach des Kirchturms herrlich und meisterhaft gedeckt hat, und den Zimmermanns-gefellen, Gottfried Albert aus Gösen, befestigt wurde. Nachdem Alles innerhalb drei Stunden glücklich vollendet war, wurde zuletzt mit dem Abfingen des Liedes: „Nun danket Alle Gott“ der Beschluß gemacht. Hierbei verdient Herr Stadtmusikus Sachse aus Eisenberg, der zur Erhöhung der Feier dieses Tages durch Gewährung der Instrumentalmusik sehr viel beigetragen hat, ohne nur die geringste Vergütung dafür anzunehmen, eine ehrenvolle Erwähnung.